

Porträt der Studienanfänger in den Wirtschaftswissenschaften: ideologische Einstellung und Weltanschauung ; Studenten- Intervallstudie Leistung ; Forschungsbericht T. 2

Schmidt, Harald; Lauer, Guido

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmidt, H., & Lauer, G. (1984). *Porträt der Studienanfänger in den Wirtschaftswissenschaften: ideologische Einstellung und Weltanschauung ; Studenten-Intervallstudie Leistung ; Forschungsbericht T. 2*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388118>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



STUDENTEN-INTERVALLSTUDIE LEISTUNG

Forschungsbericht - Teil II

Porträt der Studienanfänger in den Wirtschafts-
wissenschaften

7. Abschnitt: Ideologische Einstellung und
Weltanschauung

Harald Schmidt
ZIJ

Guido Lauer
HfÖ

Leipzig/Berlin, Juni 1984

H I N W E I S

Dieser VVS-Bericht enthält nur den Abschnitt "Ideologische Einstellung und Weltanschauung" von Studienanfängern der Wirtschaftswissenschaften.

Der Hauptteil des Forschungsberichtes (Teil I) wurde unter VD 43/84/1-6 im ZIF registriert und kann unter dieser Nummer ausgeliehen werden.

Inhaltsverzeichnis

Teil II

	<u>Blatt</u>
7. Ideologische Einstellung und Weltanschauung	4
7.1. Persönliche Mitverantwortung für wichtige gesellschaftliche Bereiche	4
7.2. Verbundenheit mit wichtigen politischen Makrogruppen	10
7.3. Weitere ausgewählte politische Einstellungen	19
7.3.1. Bereitschaft zur Verteidigung der DDR	19
7.3.2. Einstellung zur Machtausübung in der DDR	22
7.3.3. Weltanschauliche Position und Mitgliedschaft in der SED	23

7. Ideologische Einstellung und Weltanschauung

Bereits früher durchgeführte Untersuchungen (Student 69, SIS u.a.) stellten fest, daß die Wahl des Studienfaches und die Einstellung zum Studienfach ideologische Bezüge haben. Im allgemeinen identifizieren sich ideologisch positivere Studenten mehr mit ihrem Studienfach, sie besitzen auch eine höhere Studienmoral als die ideologisch nicht so positiv eingestellten Studenten.¹

Damit erweisen sich positiv ideologische Einstellungen als wesentliche Determinanten des Leistungsverhaltens der Studienanfänger, insbesondere bei einer gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudienrichtung wie es die Wirtschaftswissenschaften sind.

Durch welche ideologische Einstellungen sind die Studienanfänger Wirtschaftswissenschaften charakterisiert?

7.1. Persönliche Mitverantwortung für wichtige gesellschaftliche Bereiche

Die Tabellen 7.1. - 7.4. enthalten Angaben zur persönlichen Mitverantwortung für die Sicherung des Friedens, die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und den Erfolg des Studiums.

Am stärksten fühlen sich die Studienanfänger Wirtschaftswissenschaften für den Erfolg des eigenen Studiums mit verantwortlich (81 % AP 1), an zweiter Stelle steht die Mitverantwortung für die Sicherung des Friedens (58 % AP 1), dann folgt die Mitverantwortung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR (35 % AP 1), und

¹ Vgl. STARKE, K.: Jugend im Studium, Berlin 1979, S. 86

an vierter Stelle (9 % AP 1) steht die Mitverantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Diese Rangreihe ist zugleich identisch mit der Rangreihe der Gesamt SIL-Population!

Die persönliche Mitverantwortung für den Erfolg des Studiums (Tab. 7.4.) ist am positivsten ausgeprägt und eine ausgezeichnete Grundlage für die Erhöhung der Eigenverantwortung unserer Studenten.

Offensichtlich ist diese Mitverantwortung für den Studenten faßlicher als die Mitverantwortung für die Sicherung des Friedens (Tab. 7.1.).

Die Sicherung des Friedens ist die erste Bedingung für den Erfolg des Studiums, dieser Zusammenhang wird im Bewußtsein der Studienanfänger nicht voll erfaßt. Das gilt auch für die Bewertung der Mitverantwortung für den Sozialismus in der DDR. Die weitere Vertiefung der Erkenntnis, daß je stärker die DDR ist, desto sicherer der Frieden ist, gehört damit zu den wichtigsten Aufgaben in der ideologischen Arbeit mit den Studienanfängern. Besonders gravierend ist die unbefriedigende Mitverantwortung der künftigen Ökonomen für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt (9 % AP 1, 20 % AP 4 + 5 + 6).

Die im 3. Abschnitt festgestellte unterschiedliche Berufsverbundenheit und Informiertheit der künftigen Ökonomen zeigt sich hier konkret als Trennung von Ökonomie und wissenschaftlich-technischem Fortschritt. (Die innere Differenzierung der Teilpopulation Wiwi wird im Abschnitt 7.2. erörtert.)

7.2. Verbundenheit mit wichtigen politischen Makrogruppen

Die Tabellen 7.5. - 7.10. geben Auskunft über die Verbundenheit der Studienanfänger Wirtschaftswissenschaften mit der DDR, der SU, der sozialistischen Staatengemeinschaft, der SED und der FDJ.

Auch hier stimmt wie bei 7.1. die Rangreihe der Ökonomeanfänger mit der der Gesamt-SIL-Population überein. Am stärksten ist die Verbundenheit zur DDR (61 % AP 1), stark die mit der FDJ (36 % AP 1) und noch stark die Verbundenheit mit der SU, der sozialistischen Staatengemeinschaft und mit der SED.

Gleichzeitig ist erkennbar, daß der Grad der Verbundenheit der Wiwi-Teilpopulation bei allen Indikatoren stärker positiv ausgeprägt ist als bei der SIL-Gesamtpopulation (siehe Tab. 7.5.).

Diese Feststellung gilt im Prinzip für alle wesentlichen ideologisch-weltanschaulich orientierten Indikatoren und wird daher nicht mehr wiederholt. Die Wiwi-Teilpopulation gehört politisch-ideologisch zum vorderen Drittel der SIL-Gesamtpopulation. Das bedeutet, daß der bei der SIS festgestellte Widerspruch des Ökonomestudenten zwischen seiner unterdurchschnittlichen Berufsverbundenheit und seiner überdurchschnittlichen Ausprägung politisch-ideologischer Einstellungen nicht überwunden ist. Somit bleibt auch für alle Erziehungsträger an wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen die Aufgabe gültig und aktuell, die positiven politisch-ideologischen Voraussetzungen der Studienanfänger als Determinanten für die Studienmotivation und damit für das Leistungsverhalten wirksam werden zu lassen.

Einige wesentliche Aspekte der Interpretation der Indikatoren zur Verbundenheit sollen dargestellt werden:

a) 91 % (AP 1 + 2) der Wiwi-Population (Tab. 7.5.) fühlen sich sehr stark bzw. stark mit der DDR verbunden. Dieses positive Ergebnis darf allerdings nicht überbewertet werden. Bereits aus Erkenntnissen der SIS wurde abgeleitet,

daß insbesondere bei Studienanfängern in bestimmte ideologische Einstellungen z.B. die zur DDR, eine Reihe Wertungen einfließen (allgemein-humanistische, Heimatverbundenheit usw.), die weniger ideologischer Natur sind. (Vgl. Starke: Jugend im Studium, S. 87)

b) Es gibt nicht den Ökonomiestudienanfänger, sondern die Wiwi-Teilpopulation ist deutlich entsprechend der unterschiedlichen Sektionen in sich gegliedert.

Die in Tab. 7.6. erkennbare Rangreihe

1. HfÖ-Außenwirtschaft (76 % AP 1)
2. MLU Vowi (61 % AP 1)
WPU BWL (58 % AP 1)
HUB Finanzwirtschaft (57 % AP 1)
3. MLU SBW (45 % AP 1)
4. MLU Math.-Meth. (20 % AP 1)

ist von wenigen unbedeutenden Ausnahmen abgesehen bei allen politisch-ideologischen Indikatoren charakteristisch.

Diese Sektionsunterschiede wurden bereits bei der SIS konstatiert und haben als Hauptursache die unterschiedlichen Bedingungen bei der Auswahl der Bewerber in den einzelnen Sektionen.

Bei den Studienanfängern der Fachrichtung Mathematische Methoden kommt hinzu, daß sich viele dieser Studenten nicht als Studenten einer gesellschaftswissenschaftlichen Disziplin verstehen, sondern als "reine" Mathematiker, die z.B. bei Beginn des Studiums über den hohen Anteil der HL-Ausbildung erstaunt sind.

c) Die Verbundenheit mit der SU und der sozialistischen Staatengemeinschaft (Tab. 7.7. bis 7.8.) ist bei der Wiwi-Teilpopulation stark entwickelt; macht aber zugleich die Aufgabe deutlich, die bei der internationalistischen Erziehung gerade der künftigen Ökonomen noch zu lösen sind, dies gilt auch und besonders für die künftigen Außenwirte der HfÖ Berlin.

d) Die über dem Durchschnitt der SIL-Gesamtpopulation liegende Verbundenheit der Ökonomie-Anfänger mit der SED (Tab. 7.9.) und mit der FDJ (Tab. 7.10.) kann ebenfalls als für die politisch-ideologische Arbeit günstige Eingangsbedingung gewertet werden.

Bedenklich ist jedoch, daß es bei Studenten, die künftig als Ökonom tätig sein werden, auch bei diesen Indikatoren Teilgruppen gibt, die die AP 4, 5 oder 6 belegen, 18 % bei SED und 7 % bei FDJ. Das wirft eigentlich die Frage auf, ob die richtige Auswahl getroffen wurde bzw. nach objektiven Kriterien bei der Auswahl und Zulassung zum Studium.

Tab. 7.5. Verbundenheit mit politischen Gruppen

FB 58 - 62 Und wie stark fühlen Sie sich mit den Folgenden verbunden?

Ich fühle mich damit verbunden

1 sehr stark

.

.

.

6 überhaupt nicht

a = SED-Gesamt

b = Wiwi

AP 1 in %

	1		2		3		4		5		6	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
a) DDR	53	61	34	30	10	9	2	1	1	0	0	0
b) Sowjetunion	15	19	38	44	28	27	12	6	5	3	2	1
c) sozialistische Staatenge- meinschaft	11	14	39	47	32	29	12	7	5	3	1	1
d) SED	20	28	29	34	26	21	12	8	8	6	5	4
e) FDJ	27	36	43	42	20	16	6	4	3	3	1	0

7.3. Weitere ausgewählte politische Einstellungen

7.3.1. Bereitschaft zur Verteidigung der DDR

Bei der von den Studienanfängern Wiwi bekundeten Bereitschaft zur Verteidigung der DDR (Tab. 7.11.) antworten 55 % (AP 1 + 2) positiv, das ist aber unter dem Wert der SIL-Population gesamt mit 59 % (AP 1 + 2). Hier zeigt sich als Ursache ein stark unterschiedliches Antwortverhalten der männlichen Studienanfänger 81 % (AP 1 + 2) gegenüber den weiblichen 46 % (AP 1 + 2). Dieses unterschiedliche Antwortverhalten ist zweifellos auf die Erlebnisse und Erziehung der männlichen Studierenden in der NVA zurückzuführen.

Die Mehrzahl der weiblichen (51 %) hat die AP 3 gewählt, "Sie können jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob sie bereit sind, für die Verteidigung der DDR ihr Leben einzusetzen".

Da die Wiwi-Population aber sehr stark weiblich überproportioniert ist, von den 600 Studenten sind 439 weibliche, ist deren Antwortverhalten ausschlaggebend.

Dieses Ergebnis unterstreicht die Notwendigkeit, den Fragen der ZV-Ausbildung der weiblichen Studenten erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und bei der Gewinnung der ROA-Bereitschaft der männlichen Studierenden die weiblichen in die ideologische Diskussion mit einzubeziehen.

Der bei der SIS verwendete Indikator zum gleichen Sachverhalt kann nur bedingt herangezogen werden, da sowohl die Formulierung des Indikators als auch das Antwortmodell anders lauten.

Tab. 7.13.1 Vergleich SIS/SIL
 Einstellung zur Machtausübung in der DDR

	Pos.					
	1	2	3	4	5	6
SIS 0 Gesamt	32	38	20	5	1	1
SIL A Gesamt	25	44	22	6	2	1
SIS 0 Wiwi	45	36	14	2	-	-
SIL A Wiwi	34	45	17	4	1	-

Aber auch hier antworten die männlichen positiver als die weiblichen Studienanfänger.

7.3.2. Einstellung zur Machtausübung in der DDR

79 % (AP 1 + 2) der Wiwi-Teilpopulation äußert, daß die Macht in der DDR im Sinne der befragten Studenten ausgeübt wird (Tab. 7.12.).

Dieser bedeutsame Indikator ermöglicht einen Vergleich mit den Einstellungen der Studienanfänger von 1970 (Tab. 7.13.).

Dieser Vergleich gestattet folgende Feststellungen:

- Obwohl die Summe der AP 1 +2 bei SIS 0 Gesamt und SIL Gesamt im Prinzip konstant geblieben ist, darf der Rückgang in AP 1 nicht übersehen werden.
- Bei der Teilpopulation Wiwi findet faktisch ein Austausch AP 1 mit AP 2 statt. Dies mag zum Teil den Unterschieden in der Zusammensetzung der Population SIL gegenüber SIS geschuldet sein. Hieraus erklären sich auch die weiter vorn dargestellten Sektionsunterschiede, die gegenüber der SIS zugenommen haben.

7.3.3. Weltanschauliche Position und Mitgliedschaft in der SED

Bei der Charakterisierung der weltanschaulichen Position zu Studienbeginn (Tab. 7.14 - 7.15) bezeichnen sich 76 % (AP 1 + 2) der Studienanfänger Wiwi als marxistisch-leninistisch, die männlichen stärker als die weiblichen. Sehr stark ist die Sektionsdifferenzierung ausgeprägt, HFÜ AW Berlin 96 % (AP 1 + 2) und MLU Math.-Meth. 30 % (AP 1 + 2).

82 % der Studienanfänger Wiwi verneinen, daß sie religiös sind, 91 % bei AW und 70 % MLU bei Math.-Meth.

Diese Ergebnisse unterstreichen die hohe Verantwortung aller Angehörigen des Lehrkörpers bei der Erhöhung der weltanschaulichen Wirksamkeit in der Lehre und die spezielle Verantwortung der Sektion Marxismus-Leninismus.

30 % der Studienanfänger Wiwi sind Mitglied bzw. Kandidat der SED (46 % der männlichen und 25 % der weiblichen).

38 % der Studienanfänger erklären, daß das bestimmt der Fall sein wird (vgl. Tab. 7.16.).

In Tabelle 7.17. wird diese Ausgangssituation mit der von 1970 verglichen.

Der Prozentsatz der Studienanfänger, die bereits Mitglied bzw. Kandidat der Partei sind, ist bei SIL A Gesamt 8 % und Wiwi 1 % größer als bei SIS O.

Jedoch ist gleichzeitig die Zahl derjenigen, die es für möglich halten, Mitglied der SED zu werden, sowohl bei SIL A Gesamt (- 26 %) als auch bei SIL A Wiwi (- 23 %) deutlich kleiner als bei SIS O und entsprechend größer die Prozentzahl der Verneinungen (SIL A 45 % Gesamt, 30 % Wiwi!). Ein knappes Drittel der Wiwi Teilpopulation ist Parteimitglied, ein reichliches Drittel dazu bereit, ein knappes Drittel ist nicht bereit, Parteimitglied zu werden. An der HfÜ AW sind 11 % nicht bereit, bei MLU/Mathe.-Methoden sind es 60 %!

Diese Situation stellt die Parteiorganisationen, vor allem die studentischen Parteiorganisationen, vor nicht einfach zu lösende ideologische Aufgaben. Standen 1970 90 % positiv Eingestellten 10 % negativ Eingestellte gegenüber, so sind 1982 68 % zu 30 %.

Diese Einstellungsstruktur der Studienanfänger Wiwi kann gleichzeitig als wesentliche Determinante der in anderen Zusammenhängen dargelegten Unterschiede SIS zu SIL angenommen werden, da die Einstellung zur Partei als eine ideologische Grundposition gilt, die gegenüber anderen eine zentrierende Funktion ausübt.

Tab. 7.17.: Vergleich SIS O / SIL A Mitgliedschaft SED
 in %

	Mitgl./Kand.	Pos. Einst.	Verneinung
SIS O Gesamt	15	57	22
SIL A Gesamt	23	31	45
SIS O Wiwi	29	61	10
SIL A Wiwi	30	38	30